

Ägypten, Libyen und die Folgen

Ein Kommentar

Das Volk in Ägypten hat seine Peiniger und Potentaten aus dem Land gejagt. Wir erinnern uns jedoch: kürzlich hat der Aussenminister der neoliberalen Bundesregierung, Westerwelle, noch herumgetönt, dass sein Freund Mubarak ein "Garant der Stabilität" im Nahen Osten sei (offenbar im Interesse der US-amerikanischen Hegemonisten, Israels und der EU.) Nun ist er in Ungnade gefallen, wie zuvor schon Noriega, Somoza, Pinochet, Saddam Hussein oder Osama Bin Laden sowie jetzt Ghadafi. Die Imperialisten entsorgen sich ja bekanntlich regelmäßig unbequem gewordenener Handlanger, Hauptsache, das Öl sprudelt. Nordafrika befreit sich - auch im Jemen, in Algerien, in Jordanien, in den Privatdiktaturen am Golf und nicht zuletzt in Tunesien gehen die Menschen gegen ihre Unterdrücker auf die Strasse. Keine Islamisten, sondern BürgerInnen wie Du und Ich. Auch das Terrornetzwerk Al Kaida steht staunend vor dieser unerwarteten Entwicklung.

Es wird Zeit, dass wir es ihnen nachtun. Natürlich sind wir in Deutschland zum Glück noch weit entfernt von den sozialen und politischen Zuständen in diesen Ländern. Doch auch hierzulande gibt es genügend Grund zur Kritik und zum Protest. Deshalb: Geht auf die Strasse, demonstriert und tut Eure Meinung kund! Jeden Tag, wenn es denn geht. Stuttgart21 war erst der Anfang und hat nicht nur etwas mit einem Bahnhof zu tun. Bitte laßt Euch nicht einschüchtern. Ägypten zeigt, welche Macht "das Volk" hat - die Völker in Nordafrika, in dieser lange nur als billigem All-Inclusive-Urlaubsort wahrgenommenen Region, weisen Euch den Weg.

Rainer Severin

OV-Sprecher Kleve, DIE LINKE